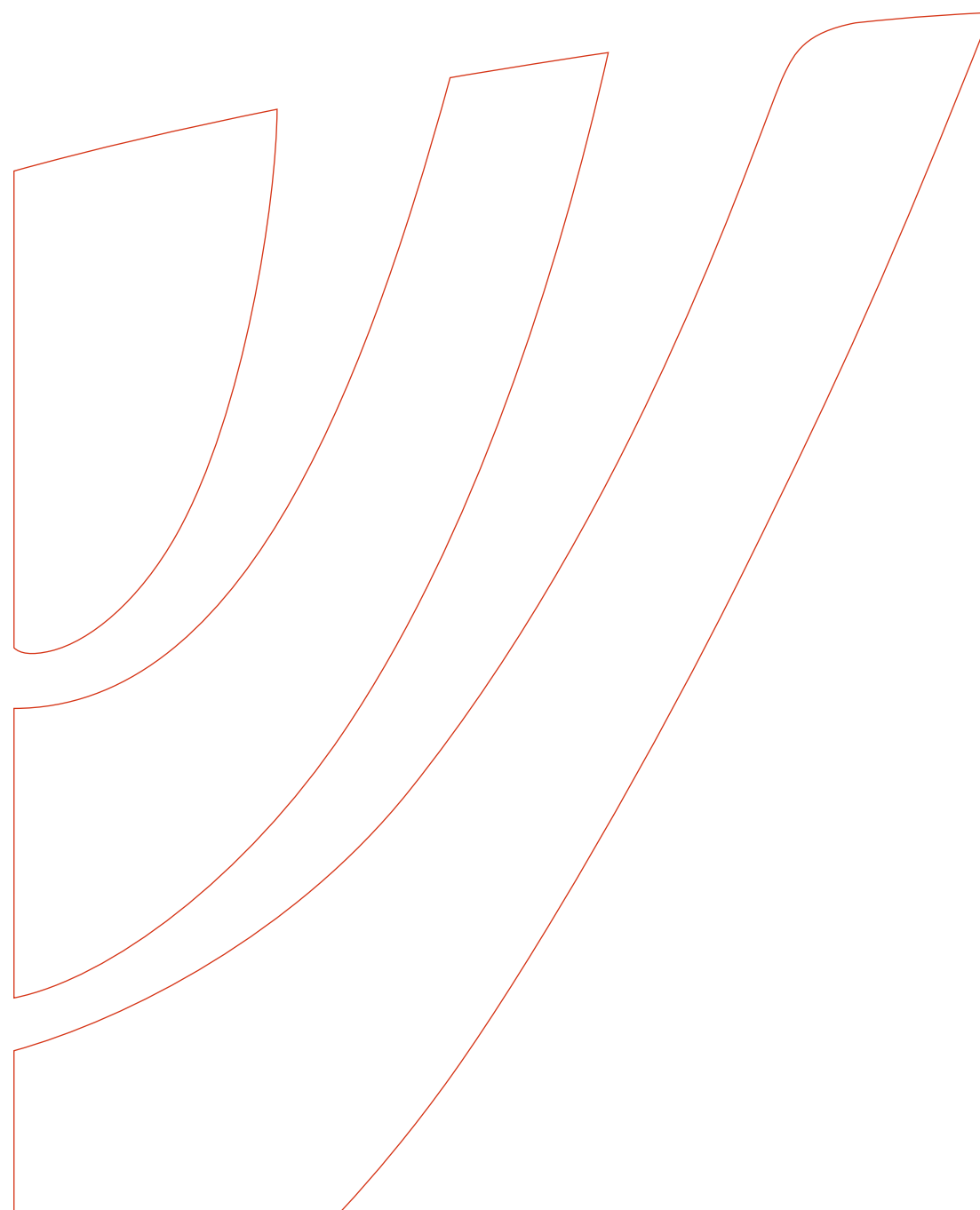




UNSERE SCHULE STELLT SICH VOR.





IMPRESSUM

3. überarbeitete Auflage

Freie Waldorfschule am Kräherwald
Rudolf-Steiner-Weg 10, 70192 Stuttgart
Tel 0711 305 30 530, E-Mail: pr@fkws.de
www.fkws.de

Redaktion:
Johanna Mülleder, Martin Laude, Sebastian Stroh
Fotografie: Sabine Romann, Bernd Eidenmüller
Grafikdesign: Sabine Romann

7	Was uns bewegt hat
8	Lern- und Lebensraum
10	Die Waldorfschule und ihre Ziele
11	Unsere Pädagogik
12	Unser Betreuungsangebot
14	21 Fragen zur Waldorfpädagogik
18	Der Weg durch die Schulzeit:
18	Unter- und Mittelstufe
20	Oberstufe
22	Profile der Oberstufe:
22	Kulturprojekt Stuttgart-Dresden
24	Naturwissenschaften und die biologische Exkursion
26	Ökonomie und Technik
28	Sprache
29	Kunst
30	Handwerk
32	Bewegung
33	Theater
34	Schulführung
35	Aufnahme und Schulbeiträge



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Leben heißt Lernen und Lernen regt Entwicklung an. Die Freie Waldorfschule am Kräherwald bildet eine besondere Lebens- und Entwicklungsgemeinschaft: Kinder und Jugendliche lernen im Laufe ihrer Schulzeit, Lehrer wecken durch vielseitigen Unterricht das Weltinteresse der Schüler und auch die Elternschaft engagiert sich für ein gelingendes Schulleben.

Die Freie Waldorfschule am Kräherwald gründet sich auf die Menschenkunde Rudolf Steiners und auf ihre in über 75 Jahren gewachsene pädagogische Erfahrung.

Mit dieser Broschüre möchten wir Eltern und Erziehungsberechtigten, die nach einer Schule für ihr Kind suchen, Einblick in das vielfältige Leben der Freien Waldorfschule am Kräherwald geben.

Das Redaktionsteam hat aus der Fülle an Themen Wesentliches ausgewählt, so dass das Profil unserer Schule deutlich wird.

Viel Freude beim Lesen.
Für die Redaktion

Sebastian Kahl

VEREIN DER FREIEN WALDORFSCHULE AM KRÄHERWALD E.V.

Die Freie Waldorfschule am Kräherwald ist eine Regelschule in freier Trägerschaft. Sie wurde 1948 gegründet und ist staatlich anerkannt. Heute besuchen über 800 Schülerinnen und Schülern unsere Schule. Sie werden von der 1. bis zur 13. Klasse nach dem Waldorflehrplan unterrichtet und können alle staatlichen Abschlüsse ablegen. Als offene teilgebundene Ganztagschule bieten wir allen Schülerinnen und Schülern ein warmes Mittagessen sowie ein breites Betreuungsangebot an.

Die Schule wird von Eltern und Lehrkräften in gemeinsamer Trägerschaft verantwortet; der Vorstand unseres Trägervereins setzt sich paritätisch aus Eltern, Lehrkräften und Vertretern der Kindertageseinrichtungen zusammen. Der Eltern-Lehrer-Rat, die Küche und der Garten sind weitere Beispiele für gemeinsames Engagement.

Rudolf Steiner entwickelte aus der von ihm begründeten Anthroposophie die Waldorfpädagogik. In einem harmonischen Miteinander aus Kunst, Wissenschaft und Religion arbeiten wir allgemeinbildend und nach menschenkundlichen Gesichtspunkten mit den sich entwickelnden Schülern in Jahrgangsklassen.

Die Freie Waldorfschule am Kräherwald steht allen Kindern offen, ohne Rücksicht auf religiöse und politische Überzeugung, Nationalität sowie soziale und finanzielle Lage der Eltern. Wir fühlen uns der „Stuttgarter Erklärung“ verpflichtet.

SCHULCAMPUS

VILLA WOLF

Auf einer Anhöhe im Norden Stuttgarts gelegen, ist die Villa Wolf aus dem Jahr 1916 Ursprung unserer Schule. Neben der Schulküche befinden sich hier auch die Räume für die Handarbeit und die Heileurythmie. Die Villa ist von den später erstellten Schulgebäuden umgeben.

WERKSTÄTTEN UND FACHRÄUME

Der Werkstattbau wurde 1986 errichtet. Er umfasst u.a. die Räume für Schreinern und Schnitzen, die Eisen- und Kupferschmiede, die Ateliers für Keramik und Plastizieren sowie die Räume für den Gartenbau.

FESTSAAL

Hier finden Monatsfeiern mit allen Klassenstufen statt. Mit den Theater-, Konzert- und Eurythmieaufführungen, mit Vorträgen und Gastspielen entfaltet sich hier ein reiches kulturelles Angebot. Unter dem Festsaal befinden sich auch unser Schulschwimmbad und eine Hortgruppe.

OBERSTUFENHAUS

Das Oberstufenhaus beherbergt die Klassen 9 bis 13, den Oberstufensaal, das Café Rudolf sowie einige Hortgruppen.

HAUPT- UND LAUERBAU

Hier befinden sich die Klassenzimmer der Unter- und Mittelstufe, die Buchbinde-Werkstatt, die Eurythmiesäle, Zeichenateliers und die Turnhalle sowie das naturwissenschaftliche Labor.



URSPRUNG UND GEGENWART DER WALDORFSCHULEN

WALDORFSCHULEN WELTWEIT

Der Bund der Freien Waldorfschulen ist in Deutschland mit über 250 Schulen einer der größten freien Schulverbände. Weltweit ist die Bewegung auf über 1200 Schulen angewachsen. Die jeweiligen Lebens- und Kulturbedingungen prägen die einzelnen Schulen und zeigen die Aktualität und Vielseitigkeit der Waldorfpädagogik.

RUDOLF STEINER

Im Rahmen seiner gesellschaftspolitischen Tätigkeit hielt Rudolf Steiner nach dem ersten Weltkrieg viele Vorträge vor Arbeitern, darunter auch in der Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik. Deren Direktor Emil Molt beschloss daraufhin, die Mittel für eine neue Schule für seine Betriebsangehörigen in Stuttgart auf der Uhlandshöhe bereitzustellen. Rudolf Steiner fand geeignete Lehrer und bereitete sie durch Vorträge und Seminare auf ihre Aufgabe vor. So wurde die erste Waldorfschule 1919 gegründet. Als er 1925 starb, hinterließ er eine aktive und wachsende Schulbewegung.

AUS UNSEREM LEITBILD

Unsere Pädagogik verbindet einerseits den zu bearbeitenden Lerninhalt gemäß des Lehrplans mit den allgemeinen Entwicklungsphasen der Kinder und Jugendlichen, behält andererseits aber auch die besondere und unverwechselbare Individualität jedes Einzelnen der heranwachsenden Menschen im Blick. Somit kommt der persönlichen Begegnung und dem Gespräch zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern eine große Bedeutung zu.

So sollen die intellektuellen, künstlerischen, sozialen und handwerklichen Anlagen der Kinder und Jugendlichen zur Entfaltung kommen, sodass sie an ihre individuellen Lebensintentionen anknüpfen und zu vielseitigen, lebensbejahenden und verantwortungsvollen Persönlichkeiten heranreifen können, die nicht nur lern- und arbeitsfähig sind, sondern auch die Geistesgegenwart und Kreativität entwickeln, neue, noch unbekannte Herausforderungen in dieser Welt anzunehmen und erfolgreich zu meistern.

Es ist uns wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Eltern die Schule und den dazugehörigen Campus als Lebensraum empfinden und diesen aktiv und verantwortungsvoll mitgestalten und pflegen.

IM MITTELPUNKT STEHT DER MENSCH

EIN GEMEINSAMER WEG DURCH DIE SCHULZEIT

Die Kinder und Jugendlichen verbringen ihre Schulzeit in der Regel in einer konstanten Klassengemeinschaft. Mit Blick auf die sich nähernden Abschlüsse erfolgen nach der 11. Klasse Differenzierungen nach Neigungen und Fähigkeiten.

KLASSENLEHRER UND TUTOREN

Unsere Lehrerinnen und Lehrer begleiten die Schülerinnen und Schüler als Bezugsperson über eine möglichst lange Zeit. Dabei werden die Klassenlehrerinnen und -Lehrer ab der 9. Klasse durch Tutoren abgelöst.

EPOCHEN- UND FACHUNTERRICHT

Durch den Epochenunterricht wird eine intensive Beschäftigung und Auseinandersetzung mit den Lerninhalten erreicht. Jeder Tag beginnt mit dem zweistündigen Hauptunterricht. Dabei wird ein Fach durchgängig drei bis vier Wochen unterrichtet. Auch der handwerkliche und künstlerische Unterricht in der Oberstufe findet in Epochen statt. Fächer wie Fremdsprachen, Musik, Eurythmie und Turnen, sowie Deutsch- und Mathematik-Übungen erfordern stetiges Üben und werden daher in fortlaufenden Fachstunden unterrichtet.

Ab der 1. Klasse werden zwei Fremdsprachen unterrichtet.

RELIGION – ERZIEHUNG ZUR TOLERANZ

Die Freie Waldorfschule am Kräherwald ist nicht konfessionell gebunden. Der evangelische und katholische Religionsunterricht wird von Vertretern der Kirchen in eigener Verantwortung erteilt. Für Kinder von konfessionell nicht gebundenen Eltern gibt es den Freien Religionsunterricht, der von Lehrkräften der Schule erteilt wird.

ZEUGNISSE UND DIE BEWERTUNG VON LEISTUNGEN

Zum Schuljahresende erhalten die Schüler ein Textzeugnis, das ihre Lernfortschritte in jedem Unterrichtsfach charakterisiert und dokumentiert. In der Oberstufe kommen ab der 11. Klasse standardisierte Leistungsbewertungen als weitere Orientierung hinzu. Notenzugnisse werden nach Bestehen eines Abschlusses und auf Antrag, z.B. für Bewerbungen, ausgestellt.

MEDIENUNTERRICHT AN UNSERER SCHULE

Etwa ab dem 12. Lebensjahr entfaltet sich bei Kindern das eigenständige Beurteilen von Sachverhalten. Daher wird ab diesem Zeitpunkt eine entwicklungsorientierte Beschäftigung mit digitalen Medien sinnvoll. Um dafür einen Verständnishintergrund zu schaffen, beginnen wir in der 5. Klasse, d.h. etwa mit dem 11. Lebensjahr, einen Medienunterricht, dessen Inhalte und Formen zunächst noch analog angelegt sind, jedoch die digitalen Strukturen erkennen lassen. So haben die Kinder eine Chance, nicht reine Anwender zu sein, sondern ein gewisses Grundverständnis für das zu entwickeln, mit dem sie dann umgehen werden. In den folgenden Schuljahren rücken digitale Kompetenzen und die kritische Auseinandersetzung mit digitalen Medien verstärkt in den Fokus des Medienunterrichts, der sich auf einen kreativen und sinnstiftenden Umgang mit digitalen Medienträgern erweitert. Damit sollen Strukturen, Techniken sowie Gefahren im Netz verstanden, hinterfragt und gehandhabt werden können.

Ein ebenso wichtiger Baustein unserer Medienpädagogik stellt die Information und Kooperation mit den Eltern dar. Ab der ersten Klasse ist die digitale Kompetenz der Eltern und Kinder Thema auf jedem Elternabend. Zusätzliche Medienelternabende fokussieren auf aktuell anstehende Themen.

KONZEPT DER OFFENEN TEILGEBUNDENEN GANZTAGSSCHULE

Viele Eltern sind auf eine verlässliche Betreuung ihrer Kinder auch über den Unterricht hinaus angewiesen. Unser Konzept der offenen teilgebundenen Ganztagschule schließt einen täglich gleichbleibenden Unterrichtsbeginn und nach Unterrichtsende ein variables Betreuungsangebot sowie Freizeitaktivitäten ein. Die Küche bietet allen Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen an. Gemeinsam arbeiten Eltern und Lehrer daran, das Konzept nach zeitgemäßen Erfordernissen weiterzuentwickeln.

HORT

In unseren sieben Hortgruppen werden Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse ab Schulschluss bis 17:00 Uhr von pädagogischen Fachkräften betreut. In den Schulferien haben wir von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. In den letzten vier Wochen der Sommerferien ist der Hort geschlossen. In enger Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrkräften wird die Entwicklung der Kinder begleitet und gefördert.

Das gemeinsame Mittagessen, die begleitete Hausaufgabenzeit, vielfältige Angebote im Haus und auf dem großen Freigelände mit Sport- und Spielangeboten, Werken, Kochen und Backen bestimmen den Tag. Der pädagogisch sinnvoll gestaltete Tagesablauf bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. Es ist uns ein großes Anliegen, den Kindern einen Lebensraum zu schaffen, in dem Zeit und Raum für kreatives Tun und das freie, phantasievolle Spiel bleibt.

Wir arbeiten in einer familienähnlichen Struktur in altersgemischten Gruppen mit festen Bezugspersonen.

BETREUUNG IM RAHMEN DER VERLÄSSLICHEN GRUNDSCHULE

Die Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule stellt ein Betreuungsangebot dar, an dem die Kinder von Schulschluss bis 14:00 Uhr teilnehmen können. Es werden die Kinder aus den Klassen 1 bis 4 betreut.

Die Kinder haben einen eigenen Gruppenraum, in dem gespielt und gebastelt werden kann und wo auch das gemeinsame Mittagessen stattfindet. Für das Freispiel steht den Kindern das große Außengelände des Hortes zur Verfügung.

Auch hier bestimmen die von den Kindern geliebten, festen Rituale den Tages- und Jahresablauf, z.B. wenn Jahreszeitenfeste und Geburtstage gefeiert werden.

NACHMITTAGSBETREUUNG

Die Schüler der 5. und 6. Klassen können von 14:15 Uhr bis 15:00 oder 15:45 Uhr an einer Nachmittagsbetreuung teilnehmen.

Die Nachmittagsbetreuung findet von Montag bis Freitag statt. Es können auch einzelne Tage verbindlich gebucht werden. In den Ferien findet keine Nachmittagsbetreuung statt.



21 FRAGEN ZUR WALDORFPÄDAGOGIK

1. WELCHE KINDER WERDEN AN EINER WALDORF-SCHULE AUFGENOMMEN?

Waldorfschulen stehen grundsätzlich allen Kindern offen – unabhängig von Religion, ethnischer Herkunft, Weltanschauung und Einkommen der Eltern. Nach ausführlichen Informationselementen findet für jedes Kind ein individuelles Aufnahmegespräch an der Schule statt. Auch in höhere Klassen können Schüler als Quereinsteiger aufgenommen werden.

2. WORIN UNTERSCHIEDEN SICH WALDORF-SCHULEN ÜBERHAUPT VON ANDEREN SCHULEN?

Waldorfschulen wollen gleichermaßen intellektuelle, kreative, künstlerische, praktische und soziale Fähigkeiten bei den Kindern und Jugendlichen entwickeln. Vom ersten Schuljahr an lernen Waldorfschüler zwei Fremdsprachen. Jungen und Mädchen stricken, nähen und schneiden gemeinsam in der Handarbeit und sägen, hämmern und feilen zusammen im Werkunterricht.

In jeder achten und zwölften Klasse studieren sie ein anspruchsvolles Theaterstück ein und setzen sich in einer großen Jahresarbeit mit einem Thema ihrer Wahl in Theorie und Praxis auseinander. Die Fächer Gartenbau und Eurythmie sind feste Bestandteile des Lehrplans.

3. WER WAR RUDOLF STEINER UND WAS HAT ER MIT DER WALDORFPÄDAGOGIK ZU TUN?

Rudolf Steiner ist der Begründer der Waldorfpädagogik. Emil Molt, Besitzer der damaligen Waldorf Astoria Zigarettenfabrik, gründete mit ihm zusammen die erste Waldorfschule in Stuttgart. Inhalt und Methode der Waldorfpädagogik beruhen auf Rudolf Steiners Erkenntnissen über die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Neben der Pädagogik fanden Rudolf Steiners geisteswissenschaftliche Forschungen auch Eingang in die biologischdynamische Landwirtschaft, die Anthroposophische Medizin und die Kunst.

4. MUSS EIN KIND KÜNSTLERISCH BEGABT SEIN, DAMIT ES FÜR DIE WALDORFSCHULE GEEIGNET IST?

Nein, die Waldorfschule ist eine Schule für alle Begabungsrichtungen. Die neuere Hirnforschung hat aber eindrucksvoll belegt, dass Kinder und Jugendliche durch künstlerisches Üben viele Kompetenzen erwerben, die weit über die unmittelbare Tätigkeit hinausreichen. Wenn Waldorfschüler malen, zeichnen, plastizieren oder musizieren, geht es daher vor allem um die Schulung differenzierter Wahrnehmungen und die Entfaltung ihres schöpferischen Potenzials; die Begabungen der einzelnen Schüler werden dabei natürlich berücksichtigt. Waldorflehrer sind bestrebt, den Verstand, die Kreativität und die eigenständige Persönlichkeit ihrer Schüler gleichgewichtig zu entwickeln.

5. IST ES NICHT SO, DASS HAUPTSÄCHLICH KINDER MIT LERNSCHWIERIGKEITEN AUF EINE WALDORF-SCHULE GEHEN?

Nein. Ausdrücklich nein. An Waldorfschulen lernen Kinder aller Begabungsrichtungen wie an den staatlichen Regelschulen auch, nur dass hier neben intellektuellen Fähigkeiten gleichgewichtig auch soziale und handwerklich-künstlerische Fähigkeiten gefordert und gefördert werden. Die individuelle Förderung von Kindern mit besonderem Assistenzbedarf ist eine wichtige Säule der Waldorfpädagogik, die entweder in Schulen mit einem inklusiven Konzept oder in heilpädagogischen Förderschulen umgesetzt wird.

6. STIMMT ES, DASS ES AN WALDORFSCHULEN KEINE NOTEN UND KEIN SITZENBLEIBEN GIBT?

Da der Waldorfunterricht sehr handlungsorientiert und auf die jeweilige Entwicklungsphase der Schüler abgestimmt ist, stellt sich dieses Problem nur selten. Eigeninitiative entwickeln die Kinder und Jugendlichen nicht aufgrund von äußerem Leistungsdruck, sondern aus lebendigem Interesse und persönlicher Begeisterung für die vielfältigen Unterrichtsinhalte. Diese gestaltet der Lehrer kreativ und lebensnah, so dass sie sich an der persönlichen Erfahrungswelt der Kinder orientieren und ihnen eigene Erlebnisse vermitteln. Waldorflehrer bereiten sich auf diese anspruchsvolle pädagogische Tätigkeit an eigenen Seminaren und Hochschulen vor.

7. OHNE NOTEN UND OHNE SITZENBLEIBEN: SIND DIE KINDER DANN ÜBERHAUPT ZUM LERNEN MOTIVIERT?

Auch wenn Waldorfschulen in der Unter- und Mittelstufe auf Noten verzichten, werden die Schülerarbeiten selbstverständlich gewürdigt. An Stelle der Noten stehen individuelle Beurteilungen, in denen die Lehrer gleichermaßen auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Lernfortschritte ihrer Schüler eingehen. Es zählt also nicht allein der Wissensstand, sondern die Gesamtentwicklung in einem bestimmten Zeitraum. Waldorfschüler lernen von der ersten bis zur zwölften Klasse in einer stabilen Klassengemeinschaft, unabhängig vom angestrebten Schulabschluss: Niemand wird unterwegs sitzen gelassen.

8. IST WALDORFPÄDAGOGIK NICHT SO ETWAS WIE DAS VORGAUKELEN EINER HEILIGEN WELT? KOMMEN DIE SCHÜLER SPÄTER MIT DER „HARTEN REALITÄT“ ZURECHT?

Die Praxis zeigt, dass gerade Waldorfschüler von Ausbildern besonders geschätzt werden. In einer Schule, die nicht nur die intellektuellen Fähigkeiten anspricht, entwickeln sich Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Kreativität und die Fähigkeit, prozessual zu denken, vom ersten Schultag an.

Umfangreiche Absolventenstudien zeigen, dass Waldorfschüler in allen Studien- und Berufsfeldern sehr erfolgreich studieren und arbeiten.

9. WELCHE ABSCHLÜSSE KÖNNEN AN EINER WALDORFSCHULE GEMACHT WERDEN?

Alle. Da die einzelnen Bundesländer jeweils eigene Schulgesetze haben, gibt es zwar Unterschiede, aber grundsätzlich gilt, dass an einer Waldorfschule die üblichen staatlichen Abschlüsse erworben werden können: Haupt und Realschulabschluss ebenso wie das Abitur und meistens auch die Fachhochschulreife. Am Ende des zwölften Schuljahres (an einigen Schulen am Ende der elften Klasse) bieten zahlreiche Waldorfschulen einen eigenen Waldorfschulabschluss an, der ihren Schülern Gelegenheit gibt, neben den Prüfungsfächern der staatlichen Abschlüsse ihre

individuell erworbenen Kompetenzen zu präsentieren. Das dreizehnte Schuljahr dient in der Regel der gezielten Vorbereitung auf das Abitur.

10. IST DIE WALDORFSCHULE EIGENTLICH TEUER?

Es ist ein Prinzip der Waldorfschule, kein Kind aus finanziellen Gründen abzulehnen. Da aber die Zuschüsse an freie Schulen in allen Bundesländern niedriger sind als jene, die staatliche Schulen erhalten, müssen Waldorfschulen Schulgelder von den Eltern verlangen – obwohl sie erwiesenermaßen besser wirtschaften als Schulen in öffentlicher Trägerschaft.

Um dennoch allen Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen, bilden die Lehrer und Eltern Solidargemeinschaften, die zwar an jeder Schule etwas anders ausgestaltet sind, sich aber immer darum bemühen, die unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten der Familien auszugleichen.

11. DIE WALDORFSCHULEN NENNEN SICH „FREIE SCHULEN“. HEISST DAS, DASS DIE KINDER DORT ANTIAUTORITÄR ERZOGEN WERDEN?

Der Begriff „freie Schulen“ bedeutet nicht, dass es keine Regeln gibt, sondern dass diese Schulen eine weitgehende pädagogische Autonomie haben. Waldorflehrerinnen und -lehrer bauen in der Unterstufe ein von „liebvoller Autorität“ geprägtes Verhältnis zu ihren Schülern auf. Kinder suchen ihre Grenzen. Nur wenn sie Grenzen von den Erwachsenen erfahren, fühlen sie sich einerseits sicher und erleben sich andererseits als eigene Persönlichkeit. Im Laufe der Schulzeit wandelt sich das Lehrer-Schüler-Verhältnis immer mehr zu einer umfassenden Lernpartnerschaft.

12. WARUM HABEN DIE KINDER IN DEN ERSTEN ACHT SCHULJAHREN NACH MÖGLICHKEIT EIN UND DENSELBEN KLASSENLEHRER?

Inzwischen ist wissenschaftlich gut erforscht, dass eine vertrauensvolle Beziehung die wichtigste Basis für das Lernen ist. So können Kinder sich in einer Gemeinschaft, die von Beständigkeit und Rhythmus geprägt ist, gut und gesund entfalten. Um ihnen darin eine verlässliche Stütze zu sein, begleitet ein Waldorf-Klassenlehrer „seine“ Klasse

21 FRAGEN ZUR WALDORFPÄDAGOGIK

nach Möglichkeit sechs bis acht Jahre lang und unterrichtet jeden Morgen mindestens die ersten beiden Stunden eines Schulvormittags. In wechselnden „Epochen“ bringt er den Schülern jeweils über mehrere Wochen den Stoff unterschiedlicher Themengebieten nahe. Dabei lernt er seine Schüler sehr gut kennen und kann individuell auf ihre Stärken und Schwächen eingehen.

13. WAS IST UNTER „EPOCHENUNTERRICHT“ ZU VERSTEHEN?

Während der ersten beiden Stunden eines Schulvormittags arbeiten die Schüler über mehrere Wochen intensiv an jeweils einem Fachgebiet. So haben die Schüler zum Beispiel drei Wochen lang jeden Morgen zwei Stunden Mathematik, Geografie, Deutsch, Geschichte oder ein anderes Hauptfach. Nach einigen Wochen wechselt der Inhalt der Epoche zu einem anderen Thema, sodass die Schüler sich intensiv damit verbinden. Grundfertigkeiten wie Rechnen oder Schreiben festigen die Schüler über den Epochenunterricht hinaus in fortlaufenden Übstunden. Im Anschluss an den Epochenunterricht übernehmen Fachlehrer den Unterricht in Sport, Fremdsprachen, Eurythmie, Religion, Musik und in den handwerklich künstlerischen Fächern.

14. KANN EIN LEHRER IN ALLEN FÄCHERN ÜBERHAUPT QUALIFIZIERT SEIN?

Klassenlehrer decken an einer Waldorfschule tatsächlich ein großes Spektrum an Fächern ab. In besonderen Ausbildungswegen, die sie in einem Vollstudium oder postgraduiert im Anschluss an eine wissenschaftliche Ausbildung an einem der Seminare im Bund der Freien Waldorfschulen oder an einer Hochschule mit Waldorqualifikation durchlaufen, werden sie gezielt darauf vorbereitet. Für Klassen, Fach und Oberstufenlehrer gilt gleichermaßen, dass ihre Ausbildung mindestens gleichwertig zur staatlichen Ausbildung sein muss. In der Unter und Mittelstufe liegt der Schwerpunkt allen Lernens nicht nur auf der Vermittlung reinen Fachwissens, sondern es geht auch darum, den Schülern eine lebendige, erfahrungsgesättigte Beziehung zu den Lerninhalten zu ermöglichen. So kann Lernen Freude machen – ein Leben lang.

15. WIE WERDEN DIE JUGENDLICHEN IN DER OBERSTUFE AUF DIE BERUFSWELT VORBEREITET?

In der Oberstufe unterrichten in allen Fächern akademisch beziehungsweise handwerklich ausgebildete Lehrer die Jugendlichen. Die praktischen Fähigkeiten, die die Schüler sich über die gesamte Schulzeit hinweg angeeignet haben, finden von der achten Klasse an Ergänzung durch diverse Praktika: In einem Landwirtschafts- und einem Forstpraktikum, einem Feldmess-, einem Betriebs- und einem Sozialpraktikum erhalten die Schüler eine ausgesprochen lebensnahe Ausbildungsgrundlage. Dabei liegt der eigentliche Sinn der Praktika nicht in der Berufsfindung, sondern vor allem im Erüben wichtiger sozialer Fähigkeiten.

16. KOMMT DIE VORBEREITUNG AUF DIE ABSCHLÜSSE NICHT ZU KURZ, WENN SO VIELE PRAKTIKA STATTFINDEN, THEATER GESPIELT UND HANDWERKLICH GEARBEITET WIRD?

Es ist richtig, dass diese Aktivitäten zusammen mit dem Lernpensum in manchen Schuljahren eine Doppelbelastung für die Schüler bedeuten. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die Prüfungsleistungen hierunter nicht leiden. Denn die durchschnittlichen Abschlussnoten der Waldorfschüler liegen mindestens auf dem gleichen Niveau wie bei Schülern von staatlichen Schulen.

17. WERDEN DIE KINDER AN DER WALDORFSCHULE WELTANSCHAULICH UNTERRICHTET?

Die von Rudolf Steiner entwickelte Anthroposophie ist eine Erkenntnishilfe für die Lehrer, zu keinem Zeitpunkt aber ist sie Gegenstand des Unterrichts. Da die Waldorfschule eine überkonfessionelle Schule ist, entscheiden zunächst die Eltern, welchen Religionsunterricht ihr Kind besuchen soll. Später entscheiden die Jugendlichen das dann selbst.

18. WAS HAT ES MIT DEM FACH EURYTHMIE AUF SICH?

Eurythmie (wörtlich: guter, auch schöner Rhythmus) ist eine Bewegungskunst, die an Waldorfschulen in allen Klassen unterrichtet wird. Im Unterschied zu gymnastischen, pantomimischen oder tänzerischen Bewegungen, die völlig frei gestaltet werden können, gibt es in der Eurythmie für jeden Sprachlaut und jeden Ton eine ganz bestimmte Gebärde – es handelt sich also um sichtbar gemachte Sprache und Musik. In der Lauteurythmie stellen die Schüler zum Beispiel dar, was in einem Gedicht an Lauten lebt, und in der Toneurythmie, was in den Tonintervallen einer musikalischen Komposition lebt.

19. WELCHE ROLLE SPIELEN DIE NATURWISSENSCHAFTEN AN DER WALDORFSCHULE?

Der naturwissenschaftliche Unterricht stützt sich zwischen dem vierten und achten Schuljahr auf das präzise Beobachten biologischer, physikalischer und chemischer Phänomene und auf das selbstständige Entdecken der jeweiligen Gesetzmäßigkeiten. Vom 9. Schuljahr an treten abstrakte Modellvorstellungen und die Begriffsbildungen der modernen Naturwissenschaften in den Vordergrund, wobei weiterhin ein ergebnisoffener, forschender, auf eigenen Wahrnehmungen und Schlussfolgerungen beruhender Unterricht praktiziert wird. Eine in Österreich durchgeführte PISA-Studie zu den Naturwissenschaften bescheinigt Waldorfschülern weit überdurchschnittliche naturwissenschaftliche Kompetenzen und führte dies ausdrücklich auf die als vorbildlich bezeichneten phänomenologischen Unterrichtsmethoden zurück.

20. WELCHE ROLLE SPIELEN DIGITALE MEDIEN AN DER WALDORFSCHULE?

Medienpädagogik ist fester Bestandteil im Lehrplan der Waldorfschulen. Sie beginnt zunächst als eine „indirekte Medienpädagogik“, bei der die jüngeren Kinder die Welt mit allen Sinnen erfahren und sich kreativ und fantasievoll anhand unterschiedlicher Materialien mit ihr auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Urteilsfähigkeit, die eine notwendige Voraussetzung für den selbstständigen

Umgang mit digitalen Medien ist. Diese werden nach umfassenden Erfahrungen mit analogen Medien Schritt für Schritt in den Unterricht eingeführt, wobei neben der praktischen Handhabung vor allem ein echtes Verständnis der technologischen Grundlagen und Funktionsweise des Internets wichtig wird, was in der Oberstufe bis zu Reflexion der weltweiten gesellschaftlichen Wirkungen dieser Technologien reicht.

21. WAS IST, WENN MEINE FAMILIE UMZIEHT?

In Deutschland gibt es fast überall eine Waldorfschule in erreichbarer Nähe – aktuell (Stand September 2025) sind es 257, aber Neugründungen kommen in jedem Jahr dazu. Auf der Homepage des Bundes der Freien Waldorfschulen finden Sie die Schulen in Ihrer Nähe. Jede Waldorfschule wird sich darum bemühen, Waldorfschüler nach einem Umzug aufzunehmen. Ein Wechsel von und zu staatlichen Regelschulen bedeutet zwar eine Umstellung, ist aber möglich und keine Seltenheit. Falls Sie ins Ausland ziehen wollen: Weltweit gibt es – mit deutlich steigender Tendenz – 1.200 Waldorfschulen. Damit sind die Waldorfschulen die größte überkonfessionelle und nicht staatliche pädagogische Bewegung der Welt.

ZUM SCHLUSS...

In dieser Darstellung wurde versucht, die häufigsten Fragen zur Waldorfschule übersichtlich und in knapper Form zu beantworten. Natürlich können dabei nicht alle Themen erschöpfend behandelt werden. Ausführliche Informationen zur Waldorfschule finden Sie im Internet unter: www.waldorfschule.de

Quelle:
www.waldorfschule.de/eltern/21-fragen-an-die-waldorfschule

UNTER- UND MITTELSTUFE

Bereits seit der Gründung der Waldorfschule begleitet der Klassenlehrer eine Klasse bis zu acht Schuljahre. Durch ihn lernen die Kinder das Schreiben und Lesen, das Zeichnen und Malen. Er führt sie vom Erlernen der Zahlen bis zur Mathematik, von der Heimatkunde bis zur Geografie, unterrichtet sie in Geschichte, Biologie, Physik und Chemie.

HAUPTUNTERRICHT

Der knapp zweistündige Hauptunterricht ist in mehrere Phasen gegliedert: Begonnen wird der Unterricht, indem Gedichte, später auch längere Texte, z.B. Balladen rezitiert und Lieder gesungen werden. Danach werden diejenigen Stoffgebiete, die der Lehrplan für die jeweilige Altersstufe vorsieht, in Epochen erarbeitet. Dadurch können sich die Schüler über mehrere Wochen hinweg intensiv mit einem Gebiet auseinandersetzen und in das jeweilige Thema eintauchen. Ergänzend gestalten die Schüler ihr Epochenheft: Hier finden sich Bilder, inhaltliche Zusammenfassungen, eigene Aufsätze, je nach Thema auch ein Gedicht oder Tabellen, Karten und Versuchsbeschreibungen. Den Hauptunterricht beschließt der Lehrer durch eine Erzählung. Dem Alter des Kindes entsprechend erzählt er Märchen, Legenden, Fabeln und Sagen. Später schildert er Biografien bedeutender Persönlichkeiten. Im Zuhören können sich die Kinder durch ihre Fantasie eigene innere Bilder schaffen. Darüber hinaus hat der Klassenlehrer die Möglichkeit, in fortlaufenden Übstunden mit den Kindern die Grundfertigkeiten des Schreibens, Lesens und Rechnens zu festigen.

BEGLEITEN

Der Klassenlehrer lernt jedes Kind seiner Klasse durch die tägliche Arbeit sehr genau kennen. Das regelmäßige Gespräch mit den Eltern bildet eine weitere Möglichkeit, das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten. Im Sinne der gemeinsamen Verantwortung findet ein Austausch auch in den drei bis fünf Elternabenden eines Schuljahres statt.

AN ERLEBTES ANKNÜPFEN

Klassenlehrer entwickeln ihre Unterrichtsinhalte nicht von einem abstrakten Begriff ausgehend, sondern knüpfen immer an etwas an, was die Kinder an Erfahrung und Erlebnis mitbringen bzw. im Unterricht erleben. Die Abstraktion findet erst gegen Ende eines Lernprozesses statt. Deshalb verdichtet sich beispielsweise in der ersten Klasse ganz allmählich aus einer Geschichte und aus einem Tafelbild heraus die Form eines Buchstabens. Wenn das gelingt, ist dieser Buchstabe kein zufälliges, abstraktes Zeichen mehr, sondern für die Kinder bald ein „alter Bekannter“. Auf diese Weise wird das Lesen und Schreiben gelernt.

DER FACHUNTERRICHT

Nach dem Hauptunterricht ändert der Schulvormittag seinen Charakter. Jetzt werden in Einzelstunden diejenigen Fächer unterrichtet, die ein kontinuierliches Üben während des ganzen Schuljahres erfordern: Neben den Übstunden sind dies die Fremdsprachen, Musik, Eurythmie, Turnen, Handarbeit, Religion, Werken und schließlich Gartenbau. In vielen dieser Stunden sind die Kinder einer Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt.

PROJEKTARBEIT

Im achten Schuljahr endet die Klassenlehrerzeit. Die Schüler sollen ihre erworbenen Fähigkeiten in einer eigenständig erarbeiteten - durch einen Mentor begleiteten - Jahresarbeit zum Ausdruck bringen. Ein selbstgewähltes Thema soll auf theoretische, handwerkliche oder künstlerische Weise erarbeitet und abschließend den Eltern vorgestellt werden.

OBERSTUFE

ANLAGEN ENTWICKELN HEISST CHANCEN ERWEITERN

Auch angesichts der näher rückenden Abschlüsse steht nach wie vor die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und die Ausbildung möglichst breiter Fähigkeiten von Hand, Herz und Kopf im Zentrum unserer Pädagogik.

DIFFERENZIERTE SCHULABSCHLÜSSE

Unsere Schule ermöglicht unseren Schülern alle staatlichen Schulabschlüsse: den Hauptschulabschluss frühestens im 9. Schuljahr, den Realschulabschluss in der Regel im 12. Schuljahr, die Fachhochschulreife in der Regel im 13. Schuljahr, das Abitur im 13. Schuljahr. Damit die Schüler einen ihren Fähigkeiten und Berufszielen entsprechenden Schulabschluss erfolgreich bestehen, finden wiederholt beratende Gespräche statt. In den Abschlussklassen werden die Schüler auf die Prüfungen vorbereitet.

PRAKTIKA UND PROJEKTE

In jedem Schuljahr vertiefen sich die Schüler über einen Zeitraum von mehreren Wochen in einen Lebensbereich vorwiegend außerhalb der Schule:

9. KLASSE:

Landwirtschaftspraktikum – Aufenthalt in einem landwirtschaftlichen Betrieb

10. KLASSE:

Feldmesspraktikum – Vermessen und Kartografieren eines Geländes

11. KLASSE:

In Klasse 11 findet eine Differenzierung in drei Projekte statt:

- das kultur-/geisteswissenschaftliche Projekt (G)
- das naturwissenschaftliche Projekt (N)
- das Ökonomie / Technik-Projekt (Ö/T)

Diese Wahl bedeutet keine Entscheidung über die Prüfungsfächer, die erst in der 12. Klasse erfolgt. Während einer dreiwöchigen Hauptunterrichtsepoche werden die Schüler in den drei Projekten entsprechend ihren Schwerpunkten klassenübergreifend unterrichtet. In diesen Gruppierungen finden zusätzlich eine siebenwöchige Praxisphase am Nachmittag sowie jeweils eine Exkursion statt.

12. KLASSE:

Theaterprojekt: Einstudierung und Aufführung eines Theaterstückes im Festsaal
Eurythmieabschluss: Entwicklung einer Choreografie mit Aufführung
Orchester/Chor
Studienfahrt (Architektur)



KULTURPROJEKT STUTTGART – DRESDEN



Im Kulturprojekt der 11. Klasse lernen die Schülerinnen und Schüler Menschen und Kulturinstitutionen kennen, die am Puls der Zeit Ideen entwickeln und Konzepte realisieren – und dies in zwei verschiedenen Lebensräumen: In Stuttgart und in Dresden. Zahlreiche Institutionen und Persönlichkeiten aus beiden Städten helfen mittlerweile großzügig mit und freuen sich auf den Austausch mit den Schülerinnen und Schülern.

Zum Programm gehören Besuche von Proben und Aufführungen im Theater, Ausstellungsbesuche, Theaterworkshops, Stadtführungen, Performances und ein Workshop zum Thema Stadtplanung und Stadtentwicklung.

Vor allem aber setzen sich die Schülerinnen und Schüler selbstverantwortlich und exemplarisch mit den Kulturräumen hier wie dort auseinander. Dazu gehören Interviews sowie Kritiken, Reportagen und Kommentare. Viele Schülerinnen und Schüler entdecken auf diese Weise die Vielfalt des Künstlerisch-Kulturellen und die Berechtigung unterschiedlicher Ansätze in Theater, Museum usw. Eine umfassende schriftliche Ausarbeitung und eine Präsentation stehen am Schluss und ermöglichen eine nachhaltige Vertiefung und Reflexion, die nicht selten zur späteren Berufsfindung führt.



NATURWISSENSCHAFTEN UND DIE BIOLOGISCHE EXKURSION

Bereits ab der Mittelstufe werden Physik, Chemie, Biologie und Geologie an den Waldorfschulen an den Phänomenen orientiert unterrichtet. Ab Klasse 11 werden gezielt naturwissenschaftliche Modellvorstellungen eingeführt und zur Diskussion gestellt.

In der 11. Klasse erhalten die naturwissenschaftlich interessierten Schüler die Möglichkeit, in einem vorwiegend biologisch ausgerichteten Projekt experimentelle Methoden kennenzulernen, Experimente selbst durchzuführen und sich auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft mit den fachspezifischen Modellvorstellungen vertieft zu beschäftigen.

Die methodischen Voraussetzungen werden in einer vorbereitenden Epoche vermittelt. Arbeitstechniken (u.a. Mikroskopieren, biochemische und anatomische Untersuchungen) werden im Rahmen eines Praktikums geübt. Während der einwöchigen Exkursion zum XLAB - Experimentallabor für junge Leute, einem der größten Schülerlabors Deutschlands auf dem Universitätscampus der Georg-August-Universität Göttingen führen die Schüler unter fachlicher Anleitung ganztägig naturwissenschaftliche Experimente durch und lernen so die klassischen Felder und die moderne, angewandte Biologie (Gentechnik, molekularbiologische Methoden, Enzymatik, Anatomie und Ökologie) auf aktuellem Stand kennen.





ÖKONOMIE UND TECHNIK



Als thematische Ergänzung in dieser Reihe entstand vor wenigen Jahren das Projekt Ökonomie und Technik. Den Schwerpunkt der Ökonomie greift die Hauptunterrichts-Epoche auf. Hier wird die Entwicklung von der Tauschwirtschaft über die Einführung verschiedener Zahlungsmittel bis hin zum Investmentbanking besprochen. Dabei kommen Fragen von der Preisbildung bis zur Wertschöpfungskette zur Sprache. Während dieser Zeit werden außerdem Fachleute verschiedener Firmen eingeladen, welche wirtschaftliche Aspekte ihrer Arbeit diskutieren und aus ihrem Arbeitsalltag berichten.

Den Fokus der zeitgenössischen Technik greift die Künstlerisch-Handwerkliche-Epoche auf. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich hier Fähigkeiten in der Anwendung einer 3D-Modelingsoftware. Ihre am Computer gefertigten Objekte werden anschließend mit Filament-Druckern ausgedruckt.



Den Abschluss bilden die beiden Schwerpunktwochen mit ganztägigem Unterricht. Innerhalb dieser Zeit setzen wir die digital gestalteten PLA-Modelle in Metallgüsse aus Aluminium und Bronze um, besuchen verschiedene Firmen in Stuttgart und auf einer gemeinsamen mehrtägigen Exkursion auch anderenorts. Abschließend halten die Schülerinnen und Schüler selbständig erarbeitete Referate über das Erlernte vor der jüngeren Jahrgangsstufe.

SPRACHE BAUT BRÜCKEN

DIE BEDEUTUNG DER MUTTERSPRACHE

Vom 1. Schultag an erleben die Kinder in Gedichten, Sprüchen, Lautspielen, Zungenbrechern, Spielen und szenischen Darstellungen die deutsche Sprache in ihrer Lautgestalt, ihrer Sprachmelodie und ihrem Rhythmus. Dadurch entsteht in ihnen allmählich ein Gefühl für einen Umgang mit der Muttersprache. Ab der 3. Klasse, wenn die Fähigkeit zu einem reflektierenden Betrachten zu wachsen beginnt, lernen die Kinder erste grammatikalische Gesetzmäßigkeiten der Sprache kennen. Im Deutschunterricht der Oberstufe setzen sich die Schüler mit künstlerischen Qualitäten der Sprache in den verschiedenen Literaturgattungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart auseinander. Ihre schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit üben die Schüler in allen Hauptunterrichtsfächern: In Erzählungen, eigenständig verfassten Aufsätzen und Präsentationen u.a. vor der Klasse.

FREMDSPRACHEN

Von der 1. Klasse an lernen alle Schüler Englisch und Russisch oder Französisch als Fremdsprache. Intuitiv nachahmend leben sie sich in den ersten drei Jahren durch Lieder, Spiele, Geschichten und kurze Dialoge in die Sprachen ein. Über das Hören und Mitsprechen schult sich so ein feines Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen. Ab der 3. Klasse lernen die Kinder das geschriebene Wort kennen und werden Schritt für Schritt in die Grammatik eingeführt.

DAS KÜNSTLERISCHE DURCHZIEHT DIE GANZE SCHULE

MUSIK

Das gemeinsame Musizieren begleitet die Schülerinnen und Schüler im Musikunterricht und auch in Teilen des Hauptunterrichts. An ein erstes Klassenorchester schließen sich Mittel- und Oberstufenorchester mit wachsendem Niveau und Repertoire an. Das gemeinschaftsbildende Element der Musik wird in klassen- und schulübergreifenden Chor- und Orchesterprojekten gepflegt.

MALEN, ZEICHNEN

Eine Geschichte, ein Erlebnis in einem Bild auszudrücken ist natürliches Bedürfnis des Kindes – seine Vorstellungen, Gedanken und sein Erinnerungsvermögen werden durch Bilder gestärkt. So erfassen sie auch Unterrichtsinhalte zunächst im Bild und stellen sie im Schulheft zeichnerisch und malerisch dar, bevor Schrift und Text hinzutreten. Mit größerer Distanz zur Welt lernen die Schüler der Mittelstufe genau zu beobachten und Licht und Schatten sowie Perspektive präzise abzubilden. Es folgt in der Oberstufe die zunehmend freie Gestaltung in Farbe und Form. Die Jugendlichen machen sich vertraut mit den Techniken der zeitgenössischen Kunst.

PLASTIZIEREN

Von einfachen Grundübungen wie Kugelform und Tiergestalten ausgehend, erarbeiten sich die Jugendlichen ab der neunten Klasse auch die räumlich-plastische Gestalt. Hohlform und Wölbung in Schalen und Vasen führen bis zur freien, abstrakten Plastik und zum Gestalten eines Kopfporträts.

KUNSTBETRACHTUNG

Der in der neunten Klasse beginnende kunstgeschichtliche Unterricht ermöglicht es den Schülern, die bildenden Künste als Betrachter kennen und verstehen zu lernen.

HANDWERKLICHE FÄCHER

Durch die handwerklichen Fächer werden die praktischen Fertigkeiten des Menschen entwickelt. Dabei werden zugleich Willen, Kreativität und ästhetisches Empfinden, Vorstellungskraft und Intelligenz geschult. So eignen sich die Kinder und Jugendlichen Fertigkeiten an.

HANDARBEIT

In den ersten Klassen erfordert das gleichmäßige Stricken und Häkeln höchste Konzentration. Geschicklichkeit, Augenmaß und ästhetisches Empfinden sind wichtig, um eine Arbeit brauchbar und ansprechend zu gestalten. In der Mittelstufe wird das handwerkliche und künstlerische Können weiterentwickelt, wenn Stofftiere und Hausschuhe entstehen. In der Oberstufe finden eine Schneiderepoche und die Herstellung von Kostümen statt.

WERKEN UND SCHREINERN

Ab der fünften Klasse wird Holz mit Feile, Säge, Beil, Schnitzmesser und Hobel bearbeitet. Sorgfalt ist angebracht, wenn beispielsweise Tierformen, Schalen, Kochlöffel oder Hocker entstehen. Die Beherrschung von Hand, Werkzeug und Material entwickelt sich im fortlaufenden Wechsel zwischen Tun und Prüfen, sodass in der Oberstufe die Techniken des Möbelbaus hinzutreten können.

GARTENBAU

Beim Schuleintritt dürfen die Erstklässler im Schulgarten ihren eigenen „Klassenbaum“ pflanzen. In einer Handwerksepoche sind die Drittklässler im Schulgarten tätig. Der eigentliche Gartenbauunterricht beginnt in der sechsten Klasse. Mit allen Sinnen nehmen die Kinder dort die Blumen, Kräuter, Bäume, Insekten und Vögel unserer Umwelt wahr und lernen, die Gartenarbeiten auszuführen, die der Jahreslauf erfordert: Säen, Pikieren, Pflanzen und Ernten, Bodenbearbeitung und Kompostieren. Später folgt der Baumschnitt und das Veredeln (Pfropfen). In der neunten Klasse rundet das dreiwöchige Landwirtschaftspraktikum den Gartenbau ab.



BEWEGUNG IN EURYTHMIE UND TURNEN

Was die Kinder an Bewegungsfreude mitbringen, wird im Turnen und Sport sowie in der Eurythmie von verschiedenen Seiten aufgegriffen und entwickelt.

In der Eurythmie wird die Bewegung Ausdruck für Sprache und Musik. Ähnlich der Gebärdensprache des Menschen folgt sie den Gesetzmäßigkeiten von Laut, Ton und Rhythmus. So kann Eurythmie auch als sichtbare Sprache und sichtbare Musik bezeichnet werden.

Im Turnen der ersten zwei Schuljahre ordnet und formt sich das freie Spiel. Mut und Körperbeherrschung verlangt anschließend das Turnen am Gerät sowie das Schwimmen im schuleigenen Schwimmbad. In der Mittelstufe üben sich die Jugendlichen in Leichtathletik und Mannschaftsspielen, um die wachsenden Kräfte zu beherrschen.



Eurythmie-Abschluss 12. Klasse

THEATERPROJEKTE AN UNSERER SCHULE

Die Theaterprojekte in der achten und zwölften Klasse bilden für die Schülerinnen und Schüler Höhepunkte ihrer Schulzeit. Sie gehören zum Profil unserer Schule. Von der Suche nach dem geeigneten Stück bis zur Aufführung ist es ein weiter Weg. Großen Wert legen wir auf die Tatsache, dass nicht ausgesuchte Theatergruppen, sondern jeweils ganze Klassen einen intensiven Prozess gemeinsam durchlaufen. Über das Spielen hinaus ist viel zu tun: Bühnenbild, Kostüme, Masken, Licht, etc.



Theaterprojekt 2022 / Klasse 12B / „Hexenjagd“ von Arthur Miller

SCHULE SELBST VERWALTEN

DER SCHULVEREIN

Der Schulverein der Freien Waldorfschule am Kräherwald ist der Trägerverein in wirtschaftlichen und rechtlichen Belangen.

Die Schule wird von Eltern und Lehrern in gemeinsamer Trägerschaft verantwortet; der Vorstand unseres Trägervereins setzt sich paritätisch aus Eltern, Lehrern und Vertretern der Kindertageseinrichtungen zusammen. Der Eltern-Lehrer-Rat, die Küche und der Garten sind weitere Beispiele für gemeinsames Engagement.

DIE LEHRERKONFERENZEN

Die wöchentlichen Konferenzen am Donnerstag sind wesentlicher Bestandteil einer selbstverwalteten Waldorfschule. Die Pädagogische Konferenz dient der gemeinsamen Fortbildung und der reflektierenden Wahrnehmung einzelner Klassen. Sie ist aber auch Ort der kollegialen Beratung über pädagogische Fragen.

In der Technischen Konferenz wird der organisatorische Ablauf des Schulalltags verabredet.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Eltern beteiligen sich in vielen Bereichen der Schule und gestalten diese nach ihren Möglichkeiten mit. Im monatlich tagenden Eltern-Lehrer-Rat befassen sie sich mit klassenübergreifenden Schulangelegenheiten und bringen ihre Vorschläge über diesen in die Lehrerkonferenz ein.

Im Vorstand des Trägervereins übernehmen Eltern Verantwortung für Finanzen, Personal und die Liegenschaften. Einrichtung und Betreuung unserer Schülerbibliothek und Leseecke verdanken wir einer Elterninitiative. Im Eltern-Lehrer-Vertrauenskreis helfen Eltern zusammen mit Lehrern Konflikte zu lösen, die in der Schule auftreten. Andere engagieren sich in der Schulküche und in der Cafeteria.

SCHÜLER-MITVERWALTUNG

Unsere Schüler engagieren sich über den Unterricht hinaus für die Schule: u.a. als Schulsanitäter, Streitschlichter, in der SMV etc.

FINANZEN, AUFNAHME, KONTAKT

FINANZIERUNG DER SCHULE, ELTERNBEITRÄGE

Die Schule wird durch Zuschüsse der öffentlichen Hand und durch Elternbeiträge finanziert.

AUFNAHME AN UNSERE SCHULE

Unsere Schule steht allen Kindern offen, die durch den Unterricht bei uns gefördert werden können - vergleichbar einer Regelschule. Für die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kollegium besteht die Notwendigkeit, dass die Eltern die Waldorfpädagogik grundsätzlich unterstützen.

KONTAKT

Weitere Informationen sowie aktuelle Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.fkws.de sowie telefonisch über das Schulbüro unter **0711 30 530 530**.

